

## **Gemeinsame Stellungnahme von BAM und IVWM zum Positionspapier „Personalstrukturen im deutschen Wissenschaftssystem“ des Deutschen Wissenschaftsrats**

vom 08.08.2025

Spätestens seit der Initiative „#IchbinHanna“ und der Debatte um eine Reform des WissZeitVG sind die prekären Arbeitsbedingungen von Angestellten im deutschen Wissenschaftssystem bekannt. Die jüngste Stellungnahme des deutschen Wissenschaftsrats „Personalstrukturen im deutschen Wissenschaftssystem“<sup>1</sup> reiht sich ein in zahlreiche Wortmeldungen, in denen die negativen Auswirkungen dieser Arbeitsbedingungen analysiert werden. Zunehmend besteht Einigkeit darüber, dass die Regelung der Beschäftigungsverhältnisse in der deutschen Wissenschaft nicht bleiben können, wie sie sind.

Die Wissenschaftsrat spricht sich für „eine weitreichende **Transformation wissenschaftlicher Personalstrukturen** aus. Ziel sind attraktive, transparente und funktional differenzierte Stellenprofile und Perspektiven, die sowohl individuelle Entwicklung als auch institutionelle Leistungsfähigkeit fördern und damit insgesamt zur Stärkung des deutschen Wissenschaftssystems – auch im inter-nationalen Kontext – beitragen“<sup>2</sup>. Erreicht werden soll dies durch ein generisches Personalstrukturmodell, das ausgehend von Qualifikation und Aufgabenprofil eine klare Orientierung dafür bietet, ob Wissenschaftler:innen befristet oder unbefristet anzustellen sind.

Der Lösungsvorschlag kann und muss diskutiert werden. Einigkeit sollte jedoch in der Analyse bestehen, dass die Entscheidung über eine berufliche Zukunft in der Wissenschaft deutlich früher fallen muss als dies bisher der Fall ist. Der Wissenschaftsrat formuliert als Ziel, dass spätestens drei Jahre nach der Promotion klar sein soll, ob eine unbefristete Anstellung in der Wissenschaft möglich ist.

BAM und IVWM weisen – neben unzähligen weiteren Interessenvertretungen<sup>3</sup> – seit Jahren auf die prekären Anstellungsverhältnisse in der Wissenschaft hin.<sup>4</sup> Es ist bedauerlich, dass auf Fakultäts- und Universitätsebene kaum nach Lösungen hierfür gesucht und sich der Debatte oft durch den Verweis auf beschränkte finanzielle Mittel entzogen wird. Wissenschaftler:innen sind trotz hoher Leidenschaft und großem Einsatz nicht bereit, jeden Preis für eine Anstellung in der Wissenschaft zu zahlen. Das hat zur Folge, dass nicht zwangsläufig die am besten geeigneten Personen eine Zukunft in der Wissenschaft haben, sondern jene, denen es möglich ist, die Beschäftigungsbedingungen lange genug zu ertragen.

Gerade angesichts der gegenwärtig geführten Strukturdebatte in den Theologien fordern wie die Verantwortlichen der wissenschaftlichen Theologie dazu auf, sich sowohl vor Ort als auch im politischen Prozess für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen einzusetzen. Es braucht Modelle für sichere Karrierewege in der Wissenschaft zeitnah nach der Promotion.

---

Für die BAM (Bundeskonzferenz des Akademischen Mittelbaus der Katholischen Theologie)  
Paulina Ernst, Dr. Stephan Tautz, Dr. Markus Adolphs

Für die IVWM (Interessenvertretung des wiss. Mittelbaus an ev.-theol. Fakultäten und Instituten für ev.  
Theologie in Deutschland)  
Dr. Aneke Dornbusch, Carlotta Israel

---

<sup>1</sup> [Personalstrukturen im deutschen Wissenschaftssystem | Positionspapier \(Drs. 2639-25\), Juli 2025](#)

<sup>2</sup> Ebd., 7.

<sup>3</sup> Siehe z.B. [Junge Akademie: Leitlinien für unbefristete Stellen an Universitäten neben der Professur \(Juni 2024\)](#)

<sup>4</sup> [Dysfunktionales Nachwuchsmanagement \(HK 2024\)](#)

[IVWM: Stellungnahme zur geplanten Novelle des WissZeitVG \(September 2023\)](#)

[Katholisch.de: Proteste aus der Theologie gegen Reform bei Uni-Arbeitsverträgen \(März 2023\)](#)

[Stellungnahme zur Situation des akademischen Mittelbaus in der Theologie \(BAM 2021\)](#)

[Stellungnahme zur gegenwärtigen Situation des akademischen Mittelbaus angesichts der Corona-Krise \(IVWM und BAM 2020\)](#)

[Positionspapier zu den Berufsperspektiven von Theologinnen an Hochschulen \(BAM 2017\)](#)